

Wann ist mein Kind schulreif?

Die Schulreife des Kindes hat sich als Abschluss einer Entwicklung vom Kleinkind durch den Entwicklungsschub vor oder um das 6. Lebensjahr herausgebildet:

Kennzeichen dieses Entwicklungsschubes sind:

- a) die Entwicklung des selbständigen Denkens
- b) die Autonomieentwicklung und
- c) die Gewissensentwicklung

Der Gestaltwandel:

Aus dem Kleinkind mit seinen körperlichen Rundungen entsteht nun das völlig anders proportionierte Schulkind:

Der Kopf wirkt im Verhältnis zum Körper kleiner, die Stirn ist nicht mehr so dominant. Arme und Beine werden länger, schmaler und magerer und die Gelenke treten hervor. Der Bewegungsapparat wird insgesamt leistungsfähiger - auch die Finger, die sich nun leichter lenken lassen.

Es entwickelt sich eine eindeutige Seitendominanz für Auge, Hand und Bein.

Kinder müssen nicht nur das Größerwerden verkraften, sondern auch das Anders werden, Anders aussehen und das sich Anders bewegen können.

Die Folgen sind:

Leichte Ermüdbarkeit

Schlafprobleme

Krankheitsanfälligkeit

Merkmale der Schulreife / Schulfähigkeit:

- Der Gestaltwandel ist weitgehend abgeschlossen.
- Aufgabenbewusstsein, Ausdauer, willkürliche Konzentration (die unabhängig von der Zuwendung einer vertrauten Person ist) ist vorhanden.
- Die Einstellung der Umwelt gegenüber ist sachlich geworden.
- Werkreife im bildnerischen Gestalten ist entstanden - Nun werden charakteristische Merkmale und Einzelheiten dargestellt.
- Das Kind versteht Zeichen, erfasst Beziehungen und beim Sprechen kommt kein grober Agrammatismus vor.
- Das Kind ist bereit, sich Regeln unterzuordnen.

Schulreife manifestiert sich in 4 untereinander vernetzten Ebenen:

1) Körperliche Schulreife:

- Durch den vollzogenen Gestaltwandel:
- Durch die Unterstützung einer gesammelten Körperhaltung erreichen die Kinder gute Konzentration.

2) Emotionale Schulreife:

- Das Kind ist psychisch reif, auch außerhalb der Familie belehrt zu werden
- Es ist fähig, Frustrationen durch sachliche Kritik anzunehmen.
- Es kann Konflikte erkennen und beginnt, sie mit Worten zu bereinigen. Es braucht dabei viel an Vorbild von Seiten der Erwachsenen: so z.B: Modelle, wie Konflikte erkannt, ausgesprochen, diskutiert und bereinigt werden können.
- Das Kind ist so autonom, dass es ohne dauernden, unmittelbaren Schutz der Eltern selbstsicher bestehen kann.

3) Soziale Schulreife:

- Das Kind ist imstande, in der Gruppe der Gleichaltrigen Wissen aufzunehmen, zuzuhören, ohne ständig selbst etwas sprechen oder tun zu müssen.
- Es hat ein gereiftes Aufgabenbewußtsein.
- Es ist gewillt, sich Regeln zu unterwerfen und kann auch Dinge, die nicht unbedingt spannend und abwechslungsreich sind, auf Wunsch erledigen.
- Es verlangt gerechte Behandlung (auch im Spiel), sonst fühlt es sich nicht ernst genommen, und sein Selbstwertgefühl leidet.
- Das Kind unterscheidet zwischen "mein" und "dein" - respektiert den Besitz und den Platz anderer. Es kann mit anderen Kindern längere Zeit an einer gemeinsamen Aufgabe zusammenarbeiten, andere dabei anerkennen und sich mit anderen freuen lernen.
- Es erlernt Fairness und seine Stärken und Schwächen kennen.
- Das Kind ist imstande, für andere mehr Verantwortung zu tragen. (Haustiere,...) - natürlich noch nicht in vollem Umfang - es braucht noch die Erinnerung der Eltern.

4) Intellektuelle Schulreife:

- Das Kind beherrscht weitgehend die Muttersprache, kann sich klar ausdrücken, Fragen konkret beantworten und Wünsche verständlich formulieren.

- Sein Zeichenverständnis ist so entwickelt, dass Lesen, Rechnen und Schreiben begonnen werden kann.
- Die Ausbildung der Konzentration befähigen das Kind, länger bei ein- und derselben Sache zu verweilen.
- Das Denken ist mehr und mehr objektiv zentriert - logische Vorstellungsbilder kommen zu den subjektiven.